

Sie haben Javascript deaktiviert. Eine korrekte Darstellung dieser (und vieler anderer) Seiten ist daher nicht wahrscheinlich.

oekonews.at
 bare Energie und Nachhaltigkeit

MONTAG, 9. September 2013
 32.700 Artikel Online

- SONNENENERGIE
- WINDENERGIE
- WASSERKRAFT
- BIOENERGIE
- ERSATZ FOSSILER ENERGIE
- NACHHALTIGKEIT ▶
- SOLARES BAUEN
- NETWORKING ▶

ihre@email.adresse

- Gratis Newsletter bestellen

WICHTIGER ARTIKEL

- WELTREKORD geglückt: Größte Elektrofahrzeugparade der Welt in Zürich!

Suchbegriff eintippen

- Suchen
- Erweiterte Suche
- IE7 & Firefox Such-Plugin
- Kontakt/Impressum
- Über oekonews
- Haftung
- Partner
- RSS
-

HOME | NACHHALTIGKEIT | ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT |

Ernährungsmedizin neue Schlüsselkompetenz für Ärzte

6.9.2013
 Übergewicht, Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und andere Volkskrankheiten nach ernährungsmedizinischer Diagnose gezielter behandelbar

Aktuell gibt es in Österreich ca. 1300 niedergelassene Ärzte, die ein Fortbildungsdiplom für Ernährungsmedizin haben, jedes Jahr kommen neue Absolventen hinzu. Diese Zusatzqualifikation ermöglicht Ärzten aller Fachrichtungen, oftmals ernährungsbedingte Ursachen häufig auftretender Erkrankungen zu erkennen und nach umfassender Diagnose gezielt zu behandeln. Im Herbst startet das Österreichische Akademische Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE) einen neuen Fortbildungszyklus für Ärzte, und auch das Service für Patienten wurde mit der neuen Ärzte-Suchfunktion auf der Website ausgebaut.

Ernährungsmediziner erste Ansprechpartner bei Übergewicht und Begleiterkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und Fettstoffwechselstörungen

"Adipositas ist eine ernstzunehmende Erkrankung. Sie kann für eine Reihe von Volkskrankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und Fettstoffwechselstörungen verantwortlich sein, aber auch die Leber oder Gelenke nachhaltig schädigen", warnt Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm, Leiter des ÖAIE und Referent für Ernährungsmedizin der Österreichischen Ärztekammer, davor, das Gesundheitsrisiko von Übergewicht zu unterschätzen.

Praktische Ärzte und Fachärzte, die ein Fortbildungsdiplom in Ernährungsmedizin haben, können nicht nur die Begleiterkrankungen behandeln, sondern auch die Ursachen für die zu Grunde liegende Adipositas herausfinden. Durch gezielte ärztliche Unterstützung bei der Ernährungsumstellung und damit verbunden beim Abnehmen kann somit ein nachhaltiger Behandlungserfolg erreicht werden.

"Oft kommt es vor, dass ein übergewichtiger Patient mit Gelenksproblemen von seinem Orthopäden hört, er solle Gewicht abnehmen. Nur ein ernährungsmedizinisch ausgebildeter Orthopäde kann jedoch die Ursache für das Übergewicht erkennen und seinem Patienten zu einem professionell geführten Lifestylemanagement mit richtiger Ernährung und Bewegung verhelfen, um in weiterer Folge die Gelenkschmerzen dauerhaft in den Griff zu bekommen", erläutert Prof. Widhalm.

Das ÖAIE verfügt auf seiner Website www.oaie.org im Servicebereich über eine Suchfunktion, mit deren Hilfe jeder Patient einen ausgebildeten Ernährungsmediziner in seiner Nähe finden kann.

Neuer Diplomfortbildungszyklus für Ernährungsmedizin startet am 13. September

Für Ärzte startet der neue Diplomfortbildungszyklus Ernährungsmedizin des ÖAIE am 13. September. Ziel der an 6 Wochenenden stattfindenden Seminare ist die Vermittlung und Vertiefung des Wissens um Grundlagen der Ernährung: Diagnostik ernährungsbedingter Erkrankungen, Therapie auf Basis ernährungsmedizinischer Erkenntnisse und Prävention ernährungsabhängiger Erkrankungen. Das gesamte Ausbildungsprogramm ist für das DFP (Diplom-Fortbildungs-Programm) der Österreichischen Ärztekammer approbiert, Anmeldungen sind noch möglich. Weitere Informationen unter: www.oaie.org

Prävention bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen von Bedeutung

Bereits im Kindesalter führt Adipositas zu erhöhten Gesundheitsrisiken. Neben psychischen Erkrankungen wie Verhaltensstörungen, ADHS und Depressionen treten auch Knorpelschäden, Knochenveränderungen, Asthma, Allergien und Kreislaufkrankungen bei fettleibigen Kindern häufiger auf als bei normalgewichtigen. Altersdiabetes und Erkrankungen der Gefäße sind Folgen bereits bei Jugendlichen.

Aber auch übergewichtigen Erwachsenen empfiehlt Prof. Widhalm das Aufsuchen eines Ernährungsmediziners. Nur dieser kann ein individuell abgestimmtes und wissenschaftlich fundiertes Lifestylemanagement für den Patienten entwickeln, um möglichen Begleiterkrankungen vorzubeugen. "Gesunde Ernährung und viel Bewegung sind förderlich und wichtig für das Abnehmen, reichen mitunter aber als alleinige Maßnahmen nicht aus. Nur durch eine genaue ernährungsmedizinische Diagnose können mögliche vererbte oder durch andere, bislang verborgene Krankheiten bedingte Ursachen des Übergewichts erkannt und behandelt werden. Kurzfristige Crash-Diäten sind kontraproduktiv, hier bedarf es einer Langzeitführung durch den "Ernährungsmediziner", so Prof.



Bild: © Pomper
 umweltberatung

Linkliste Ernährung und Gesundheit

FACEBOOK

oekonews.at - Fan-Seite auf Facebook

WEITERE ARTIKEL

Starköchin Sarah Wiener: „Wir essen totes, sterilisiertes Kunstessen“

Ernährungsmedizin neue Schlüsselkompetenz für Ärzte

Großdemo rund um Megaschlachthof

Legale Pestizidmengen auf Obst können Kinder gefährden

Legale Pestizidmengen auf Obst können Kinder gefährden

Revolution durch Genuss



Rettet das Pausenbrot!


Vertrauen: Das Kapital des Jahrhunderts

Zeige ältere Artikel aus diesem Ressort

Widhalm. Daher empfiehlt er allen Übergewichtigen eine Untersuchung durch den Ernährungsmediziner. Auch wenn die Krankenkassen diese noch nicht zahlen, sind die Kosten dafür doch deutlich geringer als beispielsweise die Jahreskarte in einem Fitnessstudio, die bei einer nicht diagnostizierten vererbten Krankheit den gewünschten Erfolg nicht bringen könnte.

Das Österreichische Akademische Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE) wurde 1996 auf Initiative des damaligen Präsidenten der Ärztekammer, Prim. Dr. Michael Neumann, mit dem Ziel gegründet, Ärzte im Fach der Ernährungsmedizin fortzubilden. Das ÖAIE ist interdisziplinär ausgerichtet und vereint unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm Experten aus den Bereichen der Medizin, Psychologie, Ernährungswissenschaften, Diätologie, Sportwissenschaften und Nahrungsmittelproduktion. Als führende Fortbildungs- und Forschungs-Institution für Ernährungsmedizin in Österreich richtet es regelmäßig wissenschaftliche Veranstaltungen aus und publiziert vierteljährlich das "Journal für Ernährungsmedizin". Weitere Informationen unter: www.oaie.org

Artikel teilen:   GastautorIn: MMag. Jakob Lajta, MAS für oekonews.
Artikel Online geschaltet von: / holler /

 Artikel senden

 Artikel drucken



Kommentar hinzufügen ...

Kommentieren via ... 

Absenden

Warnung: Dieses Plug-in für Kommentare arbeitet im Kompatibilitätsmodus, hat aber noch keine Beiträge.
Um alle Funktionen des Plug-ins nutzen zu können, solltest du „href“ explizit angeben, wie in der [Dokumentation des Plug-ins für Kommentare](#) vorgeschlagen.